



Die Kungliga biblioteket, die Schwedische Nationalbibliothek, liegt am Rande des Humlegården im Zentrum von Stockholm. Fotos: Dirk Wissen

Dirk Wissen

# Hinter schwedischen Gardinen

Ein Spaziergang durch die Straße »Drottninggatan« in Stockholm mit Besuchen der Nationalbibliothek, der Stadtbibliothek, des Kulturhauses und der Nobelpreisbibliothek

Mit Schweden wird nicht nur Skandinavien assoziiert, auch Olof Palme und Zlatan Ibrahimović, die Galeone Vasa und die Wikinger, IKEA und ABBA sowie die Schwedenkrimis. Doch die schwedische Literatur bietet mehr als nur Stieg Larsson, Henning Mankell und Håkan Nesser. Aktuell gibt es Aris Fioretos und Jonas Jonasson mit seinem Hundertjährigen und in den Bücherregalen stehen unter anderem Lars Gustafsson, Selma Lagerlöf, Astrid Lindgren, Lars Norén, Johan August Strindberg und der Literaturnobelpreisträger Tomas Tranströmer. Der »Nobelpreis für Literatur« führt uns die zahlreichen weißen Buchbände des Coron Verlags vor Augen. Das Logo der Schwedischen Akademie, die den Preis vergibt, beinhaltet den Spruch »Snille och Smack«, zu Deutsch »Talent und Geschmack«. Immer wieder im Oktober wird darüber debattiert und diskutiert, ob die Vergabe gerechtfertigt ist, denn es gibt ja zahlreiche andere Autoren und Autorinnen, die den Literaturnobelpreis ebenso verdient hätten. Nur dieses Jahr wird es diese

Überlegungen nicht geben. Der Nobelpreis für Literatur des Jahres 2018 wird frühestens im kommenden Jahr 2019 verkündet. Es ist nun bereits ein Jahr her, dass sich die Tür der Schwedischen Akademie in Stockholm öffnete und der Name des gebürtigen Japaners Kazuo Ishiguro für den Literaturnobelpreis 2017 verkündet wurde. Und 2016 war es ein Medienereignis, als Bob Dylan diesen erhielt.

Johan August Strindberg hingegen erhielt diese Auszeichnung nie. Er lebte zuletzt in Stockholm in der Drottninggatan 85 (Königinstraße), die heute eine Fußgängerzone im Stadtzentrum ist und am 7. April 2017 traurige Bekanntheit durch eine LKW-Amokfahrt erlangte. Es gibt aber auch sehr erfreuliche Seiten dieser Straße. So lässt sich ein Zitat Strindbergs über Bibliotheken auf dem Boden lesen, das zwischen der Drottninggatan 73 und 85 eingefasst ist. Die Drottninggatan verläuft parallel zur Vasagatan und Sveavägen und es lässt sich von dort ein kurzer Spaziergang durch die »Biblioteksgatan« unter anderem zur

Königlichen Bibliothek (Kungliga biblioteket), der Schwedischen Nationalbibliothek (Sveriges nationalbibliotek) unternehmen. Das Gebäude der Nationalbibliothek liegt am Rande des »Humlegården«, einem Park mit zahlreichen Skulpturen, unter anderem einer von Carl von Linné. Bleibt man jedoch auf dieser Fußgängerzone und läuft statt zur Nationalbibliothek am Strindberg-Museum vorbei Richtung Norden, gelangt man am Ende der Straße quer durch einen anderen Park mit einem Wasserbecken direkt zum Hauptgebäude der Stockholmer Stadtbibliothek (Stockholms stadsbibliotek) in der Sveavägen 73. Diese ist ein, nach den Entwürfen des schwedischen Architekten Gunnar Asplund, 1928 eröffnetes Bibliotheksgebäude, das noch heute architektonisches Vorbild unter anderem für Oswald Mathias Ungers, Max Dudler, Ortner & Ortner oder Eun Young Yi ist. Oberhalb des Parks befindet sich ein Felsen von dessen Spitze man über die Stadtbibliothek blicken kann.

Dieses Hauptgebäude der Stockholmer Stadtbibliotheken befindet sich direkt an der Sveavägen Ecke Odengatan und war zur Eröffnung die erste Bibliothek Schwedens mit offen zugänglichen Bücherregalen mit circa 700 000 Medien. Für dieses Bibliotheksgebäude wurden bereits 1922 erste Pläne vorgelegt, die Bauphase dauerte daraufhin von 1924 bis 1928. Das Gebäude beinhaltet einen zentralen Rundraum mit frei zugänglichen Buchregalen auf mehreren Etagen. Um diese zentrierte Rotunde, einem Kuppelbau, gibt es quadratische Nebenräume mit Lesesälen und Lichthöfen. Um seine Architektur umzusetzen, inspirierte sich Asplund unter anderem durch eine Studienreise durch Amerika. Dieser Stockholmer Bibliotheksbau steht aber auch in einem direkten Kontext zum 1788 erbauten Kuppelbau der Barrière Saint-Martin in Paris, der »Ronde de la Villette« von Claude Nicolas Ledoux (1737 bis 1806). Die Stadtbibliothek ist neben dem Stockholmer Waldfriedhof Skogskyrkogården (U-Bahn-Station Skogskyrkogården) und einem Kino eines der Hauptwerke des Funktionalisten Asplund. Der Waldfriedhof, auf dem sich unter anderem auch das Grab von Gunnar

Asplund befindet, wurde zusammen mit Sigurd Lewerentz gestaltet.

Am Haupteingang der Bibliothek befinden sich Türgriffe in Form von Adam und Eva, deren Originale seit 2011 im Innern in einer Vitrine ausgestellt sind. Geht man hinein, öffnet sich ein kleiner Vorraum und eine Treppe zieht einen ins Innere, eine Rotunde, ähnlich dem Pantheon in Rom. Die Grundformen des Gebäudes sind das Quadrat und der Kreis. Diese sind immer wieder anzutreffen,

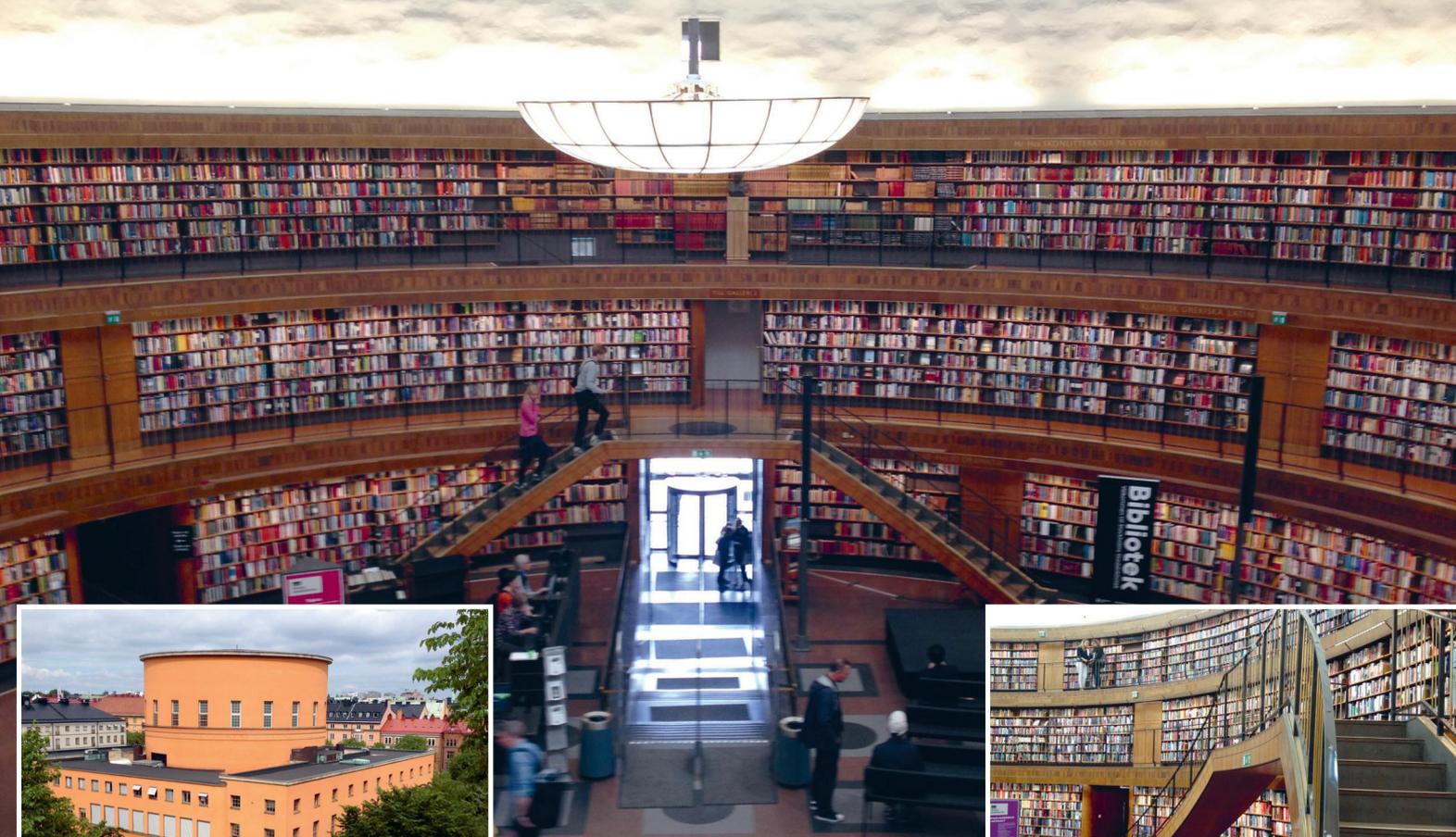


Die Straße Drottninggatan ziert ein Zitat von Johan August Strindberg.



zum Beispiel im Gestaltungsmuster des Fußbodens. Die runden Wände der Rotunde werden ummantelt von Bücherregalen, die über schmale Treppen und Gänge zu erreichen sind. Jedes Regalfach wurde individuell an die Krümmung der Wand angepasst, wo ein Wechsel einzelner Regalfächer von Regal zu Regal nicht möglich ist. Jedes Fach hat seinen Platz, für eine bessere Erreichbarkeit der oberen Rundgänge im Inneren war ein nachträglicher Einbau einer schmalen Treppe erforderlich, die der Sohn Johann Asplund durchführte. Eine weitere Nachbesserung war das Versetzen der sich im Mittelpunkt des Saals befindlichen zentralen Auskunft. Sie wurde versetzt, da von hier aus jedes Gespräch im Umfeld der Bibliothek zu hören war. Nutzen lässt sich die Rotunde durch eine mobile Bestuhlung auch für kleinere Veranstaltungen mit der Aufstellung von circa 120 Stühlen und ein paar Stehplätzen auf der Balustrade der ersten Galerie. Die zweite Galerie ist gegenüber der ersten deutlich verengt und nicht barrierefrei. Auch als Filmkulisse wird die Bibliothek häufig genutzt, zuletzt für die Verfilmung eines Astrid-Lindgren-Films.

Weitere Auskunftspulte gibt es in den vier Lesesälen im Umfeld der Rotunde. Um bei diesen eine Form der Erhabenheit zu schaffen, stehen die Auskunftspulte der Lesesäle auf Podesten, sodass das Personal gegenüber den Nutzern erhöht sitzen kann. Die Farbgebung dieser Lesesäle war ursprünglich unterschiedlich und nicht, wie heute, weißgekalkt. Diese Fachsäle sind zudem verschieden ausgeschmückt: So enthält der Fachsaal 1 einen Wandteppich, gestaltet und gezeichnet von Hilding Limquist. Ihre Initialen aber auch weitere der Weberinnen sind zu erkennen. Wegen des Erhalts dieses Teppichwandschmucks musste die Belichtung dieses Lesesaals eingeschränkt werden. In einem weiteren Fachsaal Richtung Park gibt es einen Trinkwasserbrunnen. Dieser spiegelt die Proportionen des bereits erwähnten Wasserbeckens im Park außerhalb wider. Dreht man an einer der Figuren, sprudelt das Wasser. Der Fachsaal 3 wurde damals als letzter Saal fertiggestellt. Er zeigt eine von Asplund gewollte Stiländerung gegenüber den anderen Fachsälen. Eine besondere Atmosphäre bietet ein fünfter Fachsaal, die Kinderbibliothek. Schaut man in diesem Raum nach oben, ist ein Sternenhimmel zu sehen. Dieser zeigt den Stockholmer Sternenhimmel vom Tag der Geburt Asplunds. Wer bis in die Abendstunde bleibt, um aus den Türen heraus in den Abendhimmel zu schauen, wird eine Viertelstunde vor Schließzeit mit einem ersten Gongschlag daran erinnert, dass die Bibliothek schließen wird. Hierzu läuft Personal mit einem



Stockholms Stadtbibliotek wurde vor 90 Jahren nach den Plänen des Architekten Gunnar Asplund eröffnet. Innen wie außen zeigt sich die Kombination aus quadratischen und runden Formen.



Handgong durch die Fachsäle. Die Bibliothek, mit ihren fünf verschiedenen Sälen und der Rotunde, genügt räumlich schon lange nicht mehr den Benutzerbedürfnissen. Es herrscht seit Jahrzehnten erhebliche Raumnot, weshalb 2006 ein internationaler Architekturwettbewerb ausgeschrieben wurde, um einen Erweiterungsbau zu planen. Den Wettbewerb, für den 1 170 Vorschläge eingereicht wurden, gewann am 17. November 2007 die deutsche Architektin Heike Hanada. Sie plante einen neunstöckigen Glasbau, der sich von Asplunds Gebäude distanzierte. Baubeginn sollte 2010 sein, um den Erweiterungsbau pünktlich zum 85. Jubiläum am 31. März 2013 einweihen zu können. Doch diese Pläne wurden am 12. Oktober 2009 von der Stockholmer Stadtregierung gestoppt, nachdem unter anderem ein Expertenorgan für Kulturfragen der UNESCO und auch Mitglieder der Svenska Akademie heftige Kritik an den Neubauplänen öffentlich äußerten.

Seitdem wird sich mehr auf die Neugestaltung der 40 Stadtteilbibliotheken von Stockholm konzentriert. Ein U-Bahnplan (<https://biblioteket.stockholm.se>) mit dem Slogan »Här finns vi!« (»Hier sind wir«) verzeichnet alle U-Bahn-Stationen, an denen sich diese 40 Öffentlichen Bibliotheken befinden. Von diesen Bibliotheken sehenswert modern sind unter anderem die Stadtteilbibliothek Kista (Kista biblioteket), die Stadtteilbibliothek

Karlaplan (Karlaplan biblioteket) und die Stadtteilbibliothek Telefonplan (Telefonplan biblioteket). Letztere ist eine Open Library (Mer Öppet) in einem sozialen Brennpunkt von Stockholm. Darüber hinaus gibt es im Sommer sogenannte Pop-up-Bibliotheken. Das sind temporäre Bibliotheken, zum Beispiel in Zelten, die spezielle Sommeröffnungszeiten bieten und unter anderem in den Parks zu finden sind.

Läuft man weiter durch die Drottninggatan, geradewegs wieder zurück, wieder vorbei am Strindberg-Museum, vorbei am Skandia-Theater, das ebenfalls nach Bauplänen von Asplund gestaltet wurde, gelangt man zum Kulturhuset (Kulturhuset). Im Kulturhuset befindet sich neben einem Festsaal und anderen Kultureinrichtungen eine weitere zentrale Öffentliche Bibliothek mit einem Makerspace für Jugendliche und eine Kinderbibliothek. Am Eingang wird gebeten, die Schuhe auszuziehen.

Weiter die Drottninggatan entlang, über die Riksgatan, Richtung Norden, gelangt man auf die Insel Riddarholmen, Stockholms Altstadt (Gamla Stan), wo sich die Schwedische Akademie, die Svenska Akademie, in der Källargränd 4 befindet. Dort wird alljährlich der Literaturnobelpreis verkündet. In der Schwedischen Akademie befinden sich sowohl das Nobelpreis-Museum (Nobelmuseet) als auch die Bibliothek der Akademie. Die Schwedische Akademie wurde am 5. April 1786 von König Gustav III gegründet und verleiht nicht nur die höchste literarische Auszeichnung, sie vergibt auch Stipendien und Forschungsgelder und veröffentlicht das Wörterbuch der schwedischen Sprache. Das Museum bietet einen chronologischen Überblick der bisherigen Preisträger. Ausgestellt sind



Weitere Eindrücke der Bibliotheken Stockholms vermittelt die Fotogalerie in der BuB-App.

unter anderem in einer Portraitgalerie der Nobelpreisträger jeweils auch ein persönlicher Gegenstand wie zum Beispiel eine Handskizze mit einem Dodo von Jean-Marie Gustave Le Clézio, eine kleine Skulptur mit einem Nilpferd von Mario Vargas Llosa oder eine Schere von Herta Müller mit der sie ihre Gedicht-Collagen erstellte. Die Bibliothek der Akademie (Nobelbibliothek) lässt sich über einen Seiteneingang erreichen und befindet sich im ersten Stock. Durch eine dunkle Holztür tritt man in einen Vorraum mit Anmeldetresen und alten Zettelkatalogkästen. Vor dem Zugang zu einem langen Gang mit Bücherregalen, von dem aus einzelne Studienräume abgehen, hängt eine Kordel, die den Zutritt verwehrt. In diesen Studienräumen wird über die Kandidaten nachgeforscht. Hierzu besitzt die Bibliothek eine Sammlung von circa 200 000 Medien, größtenteils Belletristik. Zudem gibt es im Vorraum einen Zugang zu einem kleinen Leseraum für Gäste. Diese Bibliotheksräumlichkeiten grenzen direkt an einen Gang, der zu dem prunkvollen Saal führt, in dem sich im Oktober die akkreditierten Medienvertreter und prominente Gäste befinden, wenn hinter langen Fenstergardinen, die blauweiße Saaltür geöffnet wird, um den diesjährigen Namen des Literaturnobelpreisträgers zu verkünden. An diesen Saal angrenzend befinden sich jeweils frontal noch zwei Besprechungsräume für die Akademiemitglieder, aus dem die Sprecherin nach einem Gongschlag heraustritt, die Türe öffnet und zeremoniell den Nobelpreiskandidaten des Jahres verkündet. Im einen Raum wird vor der Verkündung noch ein letzter Tee oder Kaffee getrunken, in dem anderen Raum befinden sich die Mitglieder, um abschließend die Verkündung zu bestätigen. Dieses Ritual und die vorher verschlossenen Türen erinnern ein wenig an die Sixtinische Kapelle bei der Papstwahl.

Der diesjährige Literaturnobelpreis wird allerdings frühestens im kommenden Jahr 2019 vergeben, da sich aktuell die Schwedische Akademie in einer Krise befindet. Dem Fotografen Jean-Claude Arnault, Ehemann von Schriftstellerin Katarina Frostenson, wird sexuelle Belästigung in mindestens 18 Fällen, Indiskretion und finanzielle Vorteilnahme vorgeworfen. Die sexuellen Belästigungen sollen zum Teil in den Räumen der Schwedischen Akademie als auch in den Clubräumen des Kulturvereins erfolgt sein und mehrere Akademie-Mitglieder sollen davon gewusst, aber nichts unternommen haben. Und seiner Frau, die Mitglied der Nobelpreisjury war, wird vorgeworfen, über Fördergelder für einen Kulturverein mit entschieden zu haben, bei dem sie selbst Teilhaberin ist. Der Ort dieses Kulturvereins diene bisher der Akademie unter anderem als Ort für Lesungen, Vorträge und Zusammenkünfte. Hinzu kommt neben diesen Vorwürfen, dass Arnault mehrfach vor der offiziellen Bekanntgabe den Literaturpreisträger im Voraus verraten haben soll und unter Korruptionsverdacht steht. Aus Protest gegenüber diesen Vorwürfen haben Anfang 2018 acht der 18 Jurymitglieder ihre Tätigkeit in diesem Gremium niedergelegt und die ständige Sekretärin und Sprecherin der Akademie, Sara Danius, musste abdanken. Als weitere Konsequenz wird nun voraussichtlich der Literaturnobelpreisträger für dieses Jahr erst im kommenden Jahr zusammen mit dem Preis für 2019 verkündet. Die Statuten der Akademie, sie stammen aus dem Jahr 1786, lassen es zu, ggf. im Folgejahr zwei Nobelpreise zu

verleihen, was bereits mehrmals geschah. So wurde 1915 (Romain Rolland), 1919 (Carl Spitteler), 1925 (George Bernard Shaw), 1926 (Grazia Deledda), 1927 (Henri-Louis Bergson), 1936 (Eugene O'Neill) und 1949 (William Faulkner) erst jeweils im Folgejahr der Preis an die Preisträger verliehen und in den Jahren 1914, 1918, 1935, 1940, 1941, 1942 und 1943 wurde der Literaturnobelpreis wegen der Kriegsjahre gar nicht vergeben. Es wird also nicht zum ersten Mal die Nobelpreisvergabe um ein Jahr verschoben, doch die Gründe sind bisher einmalig, denn laut Statuten ist eine Verschiebung vor allem für den Fall vorgesehen, dass kein angemessener Kandidat gefunden wird. In einer aktuellen Erklärung des Interimsvorsitzenden Anders Olsson heißt es hierzu: »Wir halten es für nötig, Zeit zu investieren, um das Vertrauen der Öffentlichkeit in die Akademie wieder herzustellen, bevor der nächste Preisträger verkündet werden kann.« Und auch das schwedische Königshaus erklärte im Namen von König Carl XVI. Gustaf, dass die Akademie zunächst ihrer Verantwortung gerecht werden muss. Der König erklärte sich persönlich bereit, die Statuten zu ändern, um inaktiven Mitgliedern ein Ausscheiden zu ermöglichen, was Neuwahlen zuließe. Für die ewig Nominierten beziehungsweise diejenigen, die in den Wettbüros ganz oben stehen, wie Margaret Atwood, Don DeLillo, Javier Marías, Haruki Murakami, Amos Oz, Thomas Pynchon oder Ngũgĩ wa Thiong'o ist das wahrscheinlich ein schwacher Trost. Und aus dem aktuellen Gastland der Frankfurter Buchmesse Georgien stammte zum Beispiel bisher auch kein

ANZEIGE

## So entspannt kann Umzug sein!

### Bibliothekssystem wechseln mit LMSCloud

Egal, bei welchem LMS wir Sie abholen, wir machen Ihnen den Einstieg in Open Source leicht: Denn wir stellen Ihnen Ihr neues Bibliothekssystem „schlüssel-fertig“ in die Cloud. Beim Umzug reichern wir Ihre Titeldaten nebenbei sogar mit weiterführenden Links und Bildern für Ihr neues Discoverysystem an. Und Ihre Onleihe-Daten aktualisieren wir von nun an automatisch Tag für Tag. So fühlen Sie sich in Ihrem neuen Koha-System von LMSCloud von Anfang an zuhause!

**Kontakt:**  
Telefon +49 89 207042-620  
info@lmscloud.de  
www.lmscloud.de



**LMSCloud**  
Das Bibliothekssystem mit dem Servicefaktor  
Ein Unternehmen der ekz Gruppe



Ein Ort, an dem Geschichte geschrieben wird: Der Saal, in dem die Nobelpreise verliehen werden. Im Raum auf dem linken Foto wird vor der Nobelpreis-Verkündung ein letzter Kaffee oder Tee getrunken.



Literaturnobelpreisträger, obwohl es bestimmt Preiswürdige gäbe.

Literaturnobelpreisträger statt. Aus der Akademie heißt es hierzu unter anderem, dass diese Entscheidung sowohl im Hinblick auf die derzeit geringe Anzahl an Akademie-Mitgliedern, die die Jury bilden, als auch auf das verlorene Vertrauen der Öffentlichkeit in die Akademie gefallen sei. Somit wird der weltgrößte Literaturpreis in diesem Jahr kein mediales Ereignis sein und die Nichtverleihung auf der weltgrößten Buchmesse in Frankfurt wohl auch kein großes Thema.

Alfred Nobel verfasste testamentarisch am 27. November 1895, dass mit den Zinsen seines Vermögens ein Preis denen zuerkannt werde, die im vergangenen Jahr der Menschheit den größten Nutzen geleistet haben. Am 29. Juni 1900 wurde auf Grundlage dieses Vermögens die Nobelstiftung in Stockholm gegründet. So wird seit 1901 der Nobelpreis in den fünf Bereichen Chemie, Physik, Medizin/Physiologie und Literatur sowie für Friedensbemühungen verliehen. In der Regel erfolgt die Nobelpreisvergabe, indem bis zum 1. Februar eines jeden Jahres die Nominierungen für den Nobelpreis bei den zuständigen Instituten eingehen müssen.

Bei der Frankfurter Buchmesse 2019 hingegen wiederum ganz bestimmt, sollten dann gleich zwei Preisträger verkündet werden – und es wird im Vorfeld sicher wieder eifrig über Namen spekuliert.

Die Namen der Nobelpreiskandidaten werden nach einem langen Prozedere im Oktober des Jahres in der Schwedischen Akademie verkündet. Der verkündete Literaturnobelpreisträger wird dann zusammen mit denen für Chemie, Medizin, Physik und Wirtschaft nach Stockholm eingeladen, wo am 10. Dezember, am Todestag Alfred Nobels, die zeremonielle Verleihung im Stockholmer Konzerthaus am Heumarkt stattfindet (bis auf den Friedensnobelpreis, der im Osloer Rathaus überreicht wird) und feierlich die Urkunden und Medaillen überreicht werden. Das darauf folgende obligatorische Bankett, mit eigens hierzu angefertigtem Geschirr und Besteck, und die anschließende Tanzveranstaltung finden am Abend im Festsaal des Stockholmer Rathauses statt. Zum ersten Mal wurde der Literaturnobelpreis 1901 an Sully Prudhomme vergeben. Boris Leonidowitsch Pasternak (1958) und Jean-Paul Sartre (1964) haben den Preis nicht angenommen. In diesem Jahr findet nun der Tanz im Rathaussaal ohne einen



**Dr. Dirk Wissen**, geboren in Münster, ist Leiter der Stadtbibliotheken Berlin-Reinickendorf. Er engagiert sich im Bundesvorstand des BIB, ist Herausgeber von BuB und studierte in Berlin, Hamburg und Wien. Seine mehrjährige Berufspraxis in Berlin, Würzburg und Frankfurt (Oder) konzentriert sich auf die Konzeption von Projekten im Veranstaltungsbereich und in Kooperationen mit Bildungs- und Kultureinrichtungen. Kontakt: [wissen@bib-info.de](mailto:wissen@bib-info.de)